



EVP-Regierungsratskandidat und Kantonalpräsident Hanspeter Hugentobler weiss die EVP in der politischen Mitte nahe beim Volk

## Es ist Zeit für eine stärkere Mitte

Volksnähe als Schutz gegen populistische Extrempositionen



**Hanspeter Hugentobler**  
EVP-Kantonsrat, Schulpräsident und Gemeinderat Pfäffikon

**Die EVP will zu einem guten Miteinander der Menschen in unserer Gesellschaft beitragen. Ihre pragmatische Politik zeichnet sich durch Volksnähe und christliche Nächstenliebe aus.**

Wir leben in einer Zeit, in der immer mehr Menschen merken: Populismus und Blockaden in der Politik bringen uns nicht weiter. Das beliebte Politiker-Spiel «alle gegen alle» zwischen Nationen, Kantonen, Parteien oder gar einzelnen Menschen führt zu immer grösseren Spannungen in unserer Gesellschaft. Dabei wollen die Menschen, dass Politikerinnen und Politiker sich zusammenraufen und gemeinsam tragfähige Lösungen für die Zukunft erarbeiten.

Daher bin ich überzeugt: Es ist Zeit für eine stärkere Mitte. Für eine Stimme der schweigenden Mehrheit, die sich wie die EVP als Volkspartei versteht und sich Engagiert für eine Vernünftige Politik. Eine solche Politik mag nicht medienwirksam «daherpoltern» wie die bekannten einseitigen Positionen linker oder rechter Parteien, aber sie sucht Lösungen für die breite Bevölkerung und verhindert zudem, dass die Politikverdrossenheit und Anfälligkeit für populistische Extrempositionen im Volk weiter zunehmen. Dass die Volksnähe der EVP nicht nur in der Parteibezeichnung verankert ist, sondern sich quer durch die gelebte EVP-Politik zieht, zeigen mir die vielen Feedbacks von Bürgerinnen und

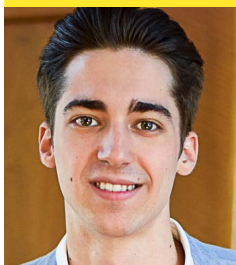
Bürgern ausserhalb der EVP. Ihnen zeigen die elektronischen Wahlplattformen die grössten Übereinstimmungen ihrer eigenen Haltung mit der EVP-Politik. Ausserdem stellen sie fest, dass der Parolenspiegel der EVP sehr oft dem Abstimmungsentscheid entspricht. Gerne sage ich dann mit einem Schmunzeln: «In der Politik ist es wie beim Fliegen: Flugzeuge brauchen linke und rechte Flügel, aber das Volk sitzt in der Mitte...»

Die EVP will als Mittepartei zu einem guten Miteinander in unserem Kanton beitragen – in einem menschlich regierten Kanton, in dem das Gemeinwohl vor Einzelinteressen kommt, mit mehr Miteinander und Engagement und mit deutlich mehr Einsatz für die nächste Generation.

So engagieren wir uns für eine gute Bildung. Wir kämpfen für starke Familien. Wir setzen uns ein für eine verantwortungsvolle Wirtschaft. Unser Herz schlägt für ein soziales Miteinander. Und als älteste Umweltschutzpartei der Schweiz gehört auch der Einsatz für eine nachhaltige Verkehrs- und Energiepolitik zur «EVP-DNA».

Und das alles tun wir als «E-Partei» nicht mit Konfessions- oder Religionspolitik, sondern aus der Motivation des Evangeliums heraus, der guten Nachricht, dass Gott die Menschen liebt und im Sinne des pragmatischen Aufrufs von Jesus Christus zur gelebten Nächstenliebe: «Behandle deinen Mitmenschen so, wie du selbst behandelt werden möchtest!»

## EDITORIAL



**Dominic Täubert**  
Präsident Junge EVP ZH Pfäffikon

### Liebe Leserin, lieber Leser

Die Zukunft ist ungewiss, wer weiss schon was morgen kommt? Grosse Veränderungen stehen bevor. Ob mit der Digitalisierung, dem Klimawandel oder der Globalisierung – die Welt ändert sich. Die EVP gestaltet die Schweiz seit rund einem Jahrhundert mit und das nicht zuletzt dank starkem Nachwuchs. Mit der Jungen EVP haben wir eine engagierte Gruppe mit grossen Visionen und einer Perspektive für die Zukunft. Brauchen wir ein neues Sozialwesen, um den Wandel der Digitalisierung zu verkraften? Ein Umdenken in der Ökonomie, um wachsender Ungleichheit und Ressourcenverschwendung entgegenzutreten? Eine Bildungsoffensive, um die nächsten Generationen für diese neue Welt fit zu machen? Bei der EVP wagen wir den Blick ins Ungewisse, hinterfragen kritisch und agieren mutig – für eine Politik mit Zukunft!





## Ja zur Hornkuh-Initiative

Stimmfreigabe zu den Sozialdetektiven



**Nik Gugger**  
EVP-Nationalrat  
Winterthur

**In der EVP Schweiz waren die Hornkuh-Initiative und die Regeln, unter denen Sozialdetektive bei Missbrauchsverdacht eingesetzt werden dürfen, umstritten.**

Die Ja-Parole zur Hornkuh-Initiative kam mit 34 zu 19 Stimmen bei 9 Enthaltungen zustande. Bei den Sozialdetektiven ergab sich ein Patt: 28 Ja zu 28 Nein bei 1 Enthaltung.

### Subventionen für Hornkühe

Das Halten von behornten Tieren führt zu Mehrkosten. Bauern, deren ausgewachsene Kühe, Zuchtstiere, Ziegen und Zuchtziegenböcke Hörner tragen, sollen daher einen finanziellen Beitrag an die Mehrkosten erhalten. Dieser würde pro Jahr und Kuh voraussichtlich 50 Franken betragen.

Weil die Bundesversammlung das Anliegen nicht im Gesetz regeln wollte, muss über diese Bagatellsubvention abgestimmt werden. Wer weniger Tiere bei der Enthornung leiden lassen will, darf ein Ja einlegen, wer die Verletzungsgefahr höher gewichtet und keine neuen Subventionen haben will, stimmt Nein.

### Wie Sozialversicherungsmissbrauch bekämpfen?

Wer missbräuchlich Leistungen einer Sozialversicherung (IV, Suva, AHV, ALV) beansprucht, soll dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Der entsprechende Nachweis ist aber schwierig. Eine Beobachtung des Lebenswandels der verdächtigen Person (Observation) kann hier hilfreich sein.

2016 entschied der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, dass die gesetzlichen Grundlagen für den Einsatz von Sozialdetektiven ungenügend seien. Im Eiltempo beschloss die Bundesversammlung hierauf neue Regeln im Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsgesetzes.

Diese Regeln sind umstritten. Kritisiert wird insbesondere, dass die Anordnung einer Observation nicht in jedem Fall von einem Gericht genehmigt werden muss. Observations müssen lediglich im Nachhinein der betroffenen Person offengelegt werden.

Die EVP-Delegierten waren sich einig, dass Missbrauch geahndet werden soll. Doch achten die neuen Regeln die Persönlichkeitsrechte genügend? Zu dieser Frage blieben sie unentschieden.

## IN KÜRZE

### Vizepräsident

Dr. iur. Lukas Widmer, Zürich, ist zum 1. Vizepräsidenten des Verwaltungsgerichts des Kantons Zürich gewählt worden. Zudem ist er Präsident der 1. Abteilung des Gerichts. Diese ist u.a. zuständig für Zwangsmassnahmen im Ausländerrecht, Niederlassung und Aufenthalt, Raumplanungs-, Bau- und Umweltrecht, Beschaffungswesen und Administrativmassnahmen im Strassenverkehr.

### Pensioniert

Ernst Danner, EVP-Gemeinderat, Zürich, und bis vor Kurzem Chef Rekursabteilung der Sicherheitsdirektion, ist in Pension gegangen. Als Präsident der Stadtpartei Zürich arbeitet er für die EVP bereits mit «Vollampf» an den Kantonsratswahlen 2019. Ziel: 2 Stadtzürcher Sitze im Kantonsrat.

### Indien

Nationalrat Nik Gugger, Winterthur, hat eine parlamentarische Gruppe Schweiz-Indien gegründet. Dem Vernehmen nach sind bereits 38 Mitglieder des nationalen Parlaments Mitglied geworden, was einem sehr hohen Anteil entspricht.

### Nationalhymne

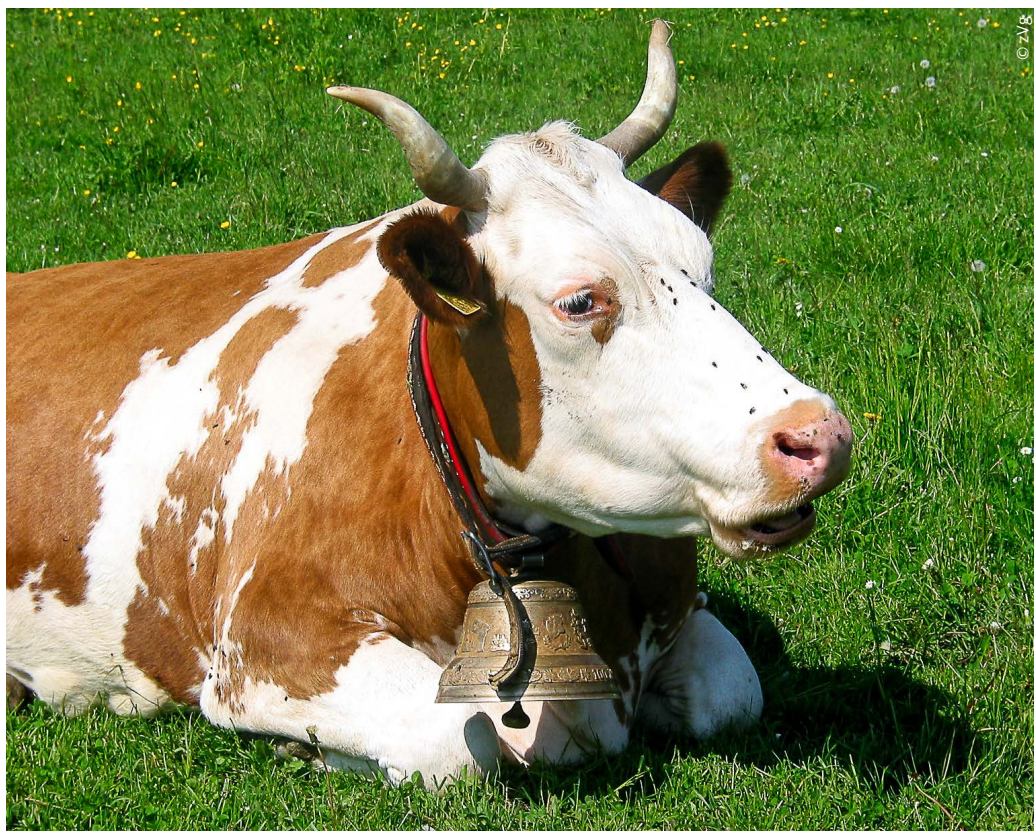
Ein Vorstoss im Kantonsrat, der das Auswendiglernen und Singen der Nationalhymne als gesetzliche Pflicht festschreiben will, sorgt bei Hanspeter Hugentobler, Pfäffikon, für Spott: «Schreiben wir doch auch noch das Backen von Dampfnudeln und das Braten von Fotzelschnitten ins Gesetz».

### Fenster-Sprung

Ein EVP-Vorstoss verlangte, dass der Staat im Rathaus zu Zürich die Sicherheitsvorschriften genau so einhalten soll wie private Gebäudeeigentümer sie auch erfüllen müssen. Das soll gemäss Antwort des Regierungsrates nicht möglich sein. Es bleibt somit bis auf Weiteres dabei, dass im Terror- oder Brandfall und verstopftem Fluchtweg über den normalen Ausgang die Parlamentsmitglieder einfach die Fenster öffnen und sich mit einem Sprung in die Limmat retten können – ob das wohl gut käme?

### Redezeit

Kirchenrat Daniel Reuter, nachdem er gegen seinen Willen zu einer frühen Stellungnahme vor der Kirchensynode über einen Antrag des Kirchenrats aufgefordert worden ist: «Was der Kirchenrat dazu zu sagen hat, hat der Kirchenrat im Antrag bereits geschrieben.» (Heiterkeit im Saal)



Sollen Subventionen den Anteil des Hornviehs von nur noch 10% am Viehbestand steigern?

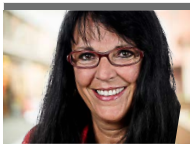


## Nein zur Selbstbestimmungsinitiative

Abschottung führt zu Vertragsbruch und schadet der Wirtschaft



Die Selbstbestimmungsinitiative setzt sich über bestehende vertragliche Verpflichtungen hinweg und verursacht grosse Rechtsunsicherheit



**Marianne Streiff**  
EVP-Nationalrätin  
Urtenen BE

**Mit 52 Nein gegen nur 8 Ja haben die EVP-Delegierten der Selbstbestimmungsinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter» eine Abfuhr erteilt.**

Für Schweizer Ohren tönt der Satz «Die Bundesverfassung steht über dem Völkerrecht» verlockend. Was aber so glasklar tönt, erweist sich bei näherem Zusehen als politisches Minenfeld. Sollte die Selbstbestimmungsinitiative angenommen werden, ergeben sich für unser Land gewaltige Probleme.

### Die Initiative schadet der Demokratie

Das für die Schweiz massgebliche Völkerrecht ist nämlich keineswegs fremdes Recht. Es handelt sich vielmehr überwiegend um Vertragsrecht, also internationales Recht, dem die Schweiz zugestimmt hat. Auch solche Verträge sind einzuhalten! Vertragstreue ist nicht nur im Inland wichtig, erst recht ist sie ein Grundpfeiler im internationalen Verkehr. Als kleines Land ist die Schweiz noch mehr als andere Staaten darauf angewiesen, dass in ihren Aussenbeziehungen Rechtssicherheit herrscht. Da ist es Gift, wenn die Annahme der Initiative dazu führen kann, dass die Schweiz sich nicht an die von ihr selber abgeschlossenen Verträge hält. Der von der Initiative ausgehende Druck, gültige und demokratisch zustande gekommene Verträge zu kündigen, führt zu Rechtsunsicherheit.

### Die Initiative schadet der Wirtschaft

Die Initiative gefährdet nicht zuletzt die bilateralen Verträge, welche die Schweiz mit der EU abgeschlossen hat. Rechtsunsicherheit in diesem Bereich ist für unsere Wirtschaft fatal. Viele Unternehmen sind international vernetzt, sie importieren aus dem Ausland oder exportieren ihre Produkte ins Ausland. Sie sind darauf angewiesen, dass sie dies auch in Zukunft in einem gesicherten rechtlichen Rahmen tun können. Es ist deshalb höchst problematisch, in unsere Verfassung zu schreiben, dass wir uns allenfalls nicht an die von uns selbst abgeschlossenen Verträge halten werden.

### Die Initiative gefährdet nicht zuletzt die bilateralen Verträge

### Die Initiative schadet den Menschenrechten

Die Initiative schwächt auch die Rechte von uns allen. Die Menschenrechte sind zwar auch in der Bundesverfassung garantiert. Mit ihrem Beitritt zur Europäischen Menschenrechtskonvention hat die Schweiz sie aber auch völkerrechtlich gesichert. Wer sich in seinen Freiheitsrechten verletzt fühlt, kann sich an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) in Strassburg wenden. Dessen Entscheide machen mir auch nicht immer Freude. Vielfach sind sie aber durchaus hilfreich. So hat sich der EGMR zum Beispiel für die Freiheit der Medien stark gemacht oder Asbestopfern Schutz gewährt.

Mit ihrem Nein befindet sich die EVP in guter Gesellschaft. Die Selbstbestimmungsinitiative wird nicht nur von ihr, sondern von der Wirtschaft und von allen Parteien ausser der SVP abgelehnt.

#### ANZEIGE

Weingerstasse 48  
8103 Unterengstringen  
Tel 043 455 20 20  
info@beutterkuechen.ch

**beutterküchenag**  
myKüche.ch

Familienferien, Gruppenaufenthalte und Seminare im CVJM Zentrum Hasliberg.

www.cvjm-zentrum.ch, info@cvjm-zentrum.ch



## Die EVP spielt im Orchester der Grossen im Kanton Zürich aktiv mit

Rechenschaftsbericht der EVP-Kantonsratsfraktion zur Amtsdauer 2015–2019



Die Mitglieder der EVP-Kantonsratsfraktion thematisieren im Rathaus aktuelle und umstrittene Fragen



**Mark Wisskirchen**  
EVP-Stadtrat und  
Kantonsrat, Kloten

**Besonders auf Wahlen hin, wächst das Crescendo der Vorstösse im Konzertsaal des Kantonsrates. Über Sinn und Zweck der zunehmenden Vorstösse aller Art, die Regierung und Verwaltung auf Fortissimo halten, kann man geteilter Meinung sein. Ausdruck gelebter direkter Demokratie, mit meist beschränkter Umsetzbarkeit, oder allenfalls politisch gefärbte Selbstdarstellung?**

Das mit der Rechenschaft ist so eine Sache. Aber ein «Spruch», der mich seit Wochen verfolgt, trifft es eher: «Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten». Wer mit den grossen Parteien mithalten will, greift während der ganzen Legislatur, koste es was es

wolle, in die Vorstoss-Kiste. Schliesslich will Mann und Frau sich profilieren, Bürgernähe versprühen.

Nicht so die EVP, trotz mehr als 100 Vorstössen! Wir wägen die Themen jeweils genau ab, lieber verzichten wir auf einen Vorstoss, als dass wir populistisch werden. Die EVP Kanton Zürich hat in ihrem Aktionsprogramm ihre Musikrichtung festgeschrieben und die Schwerpunkte kontinuierlich der Zeit angepasst. Sie will eine verlässliche Partnerin sein und auch als das wahrgenommen werden. Der Rechenschaftsbericht der EVP Kantonsratsfraktion gibt über ihre Arbeit Auskunft.

### Hohe Wellen beim Zürichsee

Grosses Echo fand die Forderung nach Abschaffung des «Schiffsfünflibers», initiiert durch **Tobias Mani** (Wädenswil). Die Regierung musste einlenken. Und sofort stiegen die Passagierzahlen. Gerettet waren auch die Ar-

beitsplätze auf dem See. Tobias Mani dazu: «Entgegen den Beteuerungen von Regierung, ZVV und bürgerlicher Kantonsratsmehrheit steuerten diese mit dem Zuschlag Richtung Desaster».

Seit Jahren kämpft die EVP auch für einen besseren Zugang zum See. Nach vielen Windungen konnte sich der Kantonsrat dazu durchringen, jährlich mindestens 6 Mio. Franken im Budget für den Bau von Uferwegen einzustellen. Gebaut ist aber noch nichts. Tobias Mani und Daniel Sommer haben deshalb gefragt, weshalb es trotz der budgetierten Mittel, des Eintrages im Richtplan und der Pflicht des Kantons zur Erstellung der Uferwege rund um den Zürichsee nicht oder jedenfalls nicht sichtbar vorwärts geht.

### Die EVP will eine verlässliche Partnerin sein und auch als das wahrgenommen werden

#### Für eine intakte Umwelt

Unter dem Titel «Für eine nachhaltige Verkehrs-, Umwelt- und Energiepolitik mit Zukunft» erweist sich die EVP-Fraktion als konsequente Verfechterin der Nachhaltigkeit. **Daniel Sommer** (Affoltern am Albis), Mitglied der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt, versteht es jeweils, in der Ratsdebatte die Fakten auf den Punkt zu bringen. Sein unternehmerischer Sachverstand und seine bildreichen Voten finden stets grosse Aufmerksamkeit. Zusammen mit Barbara Günthard Fitze (Erstunterreichnerin) und Beat Monhart setzte er Akzente zum aktuellen Thema der «wirksamen Abfallreduktion». Abfall belastet längerfristig Umwelt, Menschen und künftige Generationen. Und mit Beat Monhart und Mark Wisskirchen verlangte er gesetzli-

#### ANZEIGE

*Wahrhafte Qualität.*

*daniel sommer holzwerkstatt*  
8911 Rifferswil · sommerholz.ch

**Huwa**

Sanftes Waschen – Ihrer Wäsche zuliebe

**R. HUNZIKER AG**   
Waschmaschinenfabrik  
5728 Gontenschwil

Tel. 062 773 11 70  
www.huwa.ch



che Grundlagen, damit bei Neu- und Umbauten obligatorisch die Installation von Lade-Infrastrukturen für Elektrofahrzeuge vorbereitet wird.

## Soziales Miteinander ist anspruchsvoll

Im Schwerpunktthema «Für ein soziales Miteinander mit Zukunft» fragt Fraktionspräsident **Markus Schaaf** (Zell/Rämismühle) die Regierung: «Wann kommt endlich die fünfte Ferienwoche für das Staatspersonal?» Aus Sicht der EVP wäre es an der Zeit, den Mitarbeitenden die fünfte Ferienwoche zu gewähren. **Barbara Günthard Fitze** (Winterthur) betrachtet es angesichts der demographischen Entwicklung im Kanton Zürich als unerlässlich, dass für eine würdevolle und qualitativ hochstehende Gesundheitsversorgung genügend ausgebildetes Pflegepersonal zur Verfügung steht. Der Fachkräftemangel in der Pflege macht ihr Sorgen. **Mark Wisskirchen** (Kloten) doppelt nach: «Dem Kanton Zürich würde es gut anstehen, wenn er diesbezüglich eine zeitgemässe Regelung prüft». Nicht abgedeckt sind z.B. die Bedürfnisse, wenn Ehepartnerinnen und Ehepartner, Eltern oder Geschwister schwer erkrankt und pflegebedürftig sind. Heute müssen dafür Ferien geopfert werden.

## Bildung ist unsere Zukunft

«Für eine gute Bildung mit Zukunft» hat die EVP mit **Hanspeter Hugentobler** (Pfäffikon) eine sehr versierte wie kompetente Persönlichkeit in der Kommission für Bildung und Kultur. Seine Voten im Kantonsrat finden Gehör, z.B. mit der Forderung nach Verbesserun-

gen für Kindergartenlehrpersonen. Am 25-jährigen Jubiläum des Verbandes Kindergarten Zürich meinte er: «Eine starke Kindergartenstufe ist die Basis für einen erfolgreichen Bildungsverlauf unserer Kinder».

## Familie und Jugend

«Für starke Familien mit Zukunft» sind mehrere EVP-Fraktionsmitglieder im überparteilichen Komitee für die Volksinitiative «Mehr Geld für Familien» engagiert. Sie verlangt höhere Kinder- und Ausbildungszulagen. Im Bereich Familie verlangt die EVP zudem höhere Prämienverbilligungen für Familien mit Jugendlichen in Ausbildung.

Die Streichung von Beiträgen an christliche Jugendorganisationen veranlasste Markus Schaaf und Hanspeter Hugentobler zur pointierten Frage: «Gefährden christliche Organisationen unsere Jugendlichen?» Die Vorstösse hatten Erfolg, christliche Jugendorganisationen werden wieder unterstützt. Noch nicht so weit ist der Schutz von Jugendlichen vor den Gefahren der E-Zigarette. **Beat Monhart** (Gossau), Daniel Sommer und Mark Wisskirchen wollen erreichen, dass bei E-Zigaretten im Kanton Zürich der gleiche Jugendschutz gewährt wird wie bei Zigaretten.

## Die EVP ist auch Wirtschaftspartei!

Eine prosperierende Wirtschaft schafft sozialen Frieden. Die EVP setzt sich deshalb ein «Für eine verantwortungsvolle Wirtschaft mit Zukunft». Dafür braucht es gute Rahmenbedingungen, beispielsweise für den Flughafen mit seinen über 30'000 (!) Arbeitsplätzen. Aber auch entsprechenden Nachwuchs. Kantonsrat **Walter Meier** (Uster) meint dazu, dass der Staat ein Interesse daran haben müsste, dass bei 100% der Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Übergang von der obligatorischen Schule in die Arbeitswelt gelingt. Die gesellschaftlichen Kosten eines Scheiterns sind enorm. Und Hanspeter Hugentobler verlangt in diesem Zusammenhang eine «Erweiterung des erwachsenengerechten Berufsbildungsangebots». Demographische Veränderungen und andere Faktoren haben in verschiedenen Branchen zu einem ernst zu nehmenden Fachkräftemangel geführt.

## Harmonische Töne begeistern

Ein gut eingespieltes Orchester bietet die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Wesentlich dazu beigetragen hat der vorbildliche Generationenwechsel in der EVP-Kantonsratsfraktion. Die harmonische Ablösung wurde von allen Parteien neidvoll beobachtet. Die Arbeit unserer alt-Kantonsräte hat grosse Spuren hinterlassen, in denen wir «Jungen» weiterschreiten wollen.

Mit Ihrer Unterstützung schaffen wir es wieder in den Konzertsaal der kantonalen Politik – vielleicht sogar mit Hanspeter Hugentobler in der Regierung, sozusagen als Dirigent der

## Diese EVP-Mitglieder haben in dieser Legislatur im Kantonsrat gewirkt:



**Peter Reinhard**  
Kloten (1994-17)



**Gerhard Fischer**  
Bäretswil (1997-17)



**Johannes Zollinger**  
Wädenswil  
(2005-16)



**Walter Schoch**  
Bauma (2007-15)



**Markus Schaaf**  
Zell/Rämismühle  
(seit 2010)



**Nik Gugger**  
Winterthur  
(2014-17)



**Walter Meier**  
Uster (seit 2015)



**Daniel Sommer**  
Affoltern a.A.  
(seit 2015)



**Hanspeter Hugentobler**  
Pfäffikon  
(seit 2015)



**Tobias Mani**  
Wädenswil  
(seit 2017)



**Beat Monhart**  
Gossau (seit 2017)

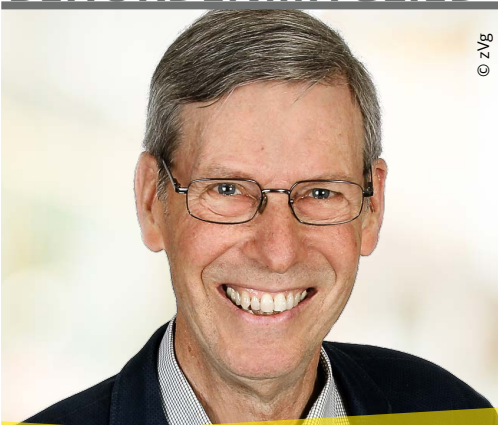


**Mark Wisskirchen**  
Kloten (seit 2017)



**Barbara Günthard Fitze**  
Winterthur  
(seit 2017)

## BEHÖRDENMITGLIED



© zvg

## David Zimmermann

Mitglied des Grossen Gemeinderates  
Illnau-Effretikon

### Ich bin EVP-Behördenmitglied, weil ...

... ich mit dieser Partei auf der Basis christlicher Werte politisieren kann

... bei dieser Partei die Bewahrung der Schöpfung hohe Priorität geniesst

... ich mit der EVP in allen Bereichen lösungsorientiert politisieren kann.

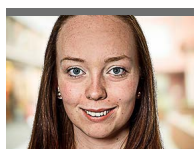


# Junge EVP in Israel

Gedrängte Zeitpläne und zahlreiche Kulturschocks



Mitglieder der Jungen EVP ZH in Israel: Eindrücke und gute Gemeinschaft prägten die Reise



**Jacqueline Fuhrer**  
Zürich

**Im Sommer 2018 besuchten Mitglieder der Jungen EVP ZH Israel. Sie brachten viele starke Eindrücke nach Hause.**

Nach der Ankunft in Tel Aviv stand bereits ein Treffen mit Schweizer Botschaftsbeauftragten und ehemaligen israelischen Armeesprechern an. Etwas lockerer war der Besuch eines Start-Ups. Tel Aviv hatte für die Gruppe viel zu bieten und es herrschte eine tolle Stimmung.

### Von der Grenze zum Gazastreifen ...

In Kerem Shalom befindet sich der einzige offene Grenzübergang zum Gazastreifen. Dort konnte Tobias Adam, Vizepräsident der \*jevp, mit am Ort wohnhaften Juden reden. Das Gespräch brachte viele Erkenntnisse, wie es ist, unter den ständigen Angriffen von Gaza zu leben: Dazu Tobias Adam: «Kinder verzichten an Geburtstagen auf Ballone, da sie sich vor den Terrordrachen der Palästinenser fürchten.» Anwohner, die seit Jahrzehnten an der Grenze zum Gazastreifen wohnen, erzählten von den guten alten Zeiten, als sie noch innerhalb einer

halben Stunde mit dem Fahrrad ans Meer radeln konnten. Doch wegen der Hamas und der Betonmauer an der Grenze ist ein solcher Ausflug unmöglich geworden.

Weniger politisch aufgeladen und dafür touristisch spannend war die Übernachtung in einem Beduinencamp in der Negev-Wüste – inklusive Steckdosen im Zelt, um Mobiltelefone aufzuladen. Am frühen Morgen konnte die Gruppe in Massadah den Sonnenaufgang bestaunen. Auf dieser von König Herodes erbauten Festung werden die israelischen Soldaten vereidigt.

### Der Besuch der israelischen Armee auf den Golan-Höhen an der syrischen Grenze führte noch näher an das Spannungsgebiet.

#### ... über den Golan

Im Naturreservat En-Gedhi, wo David sich vor König Saul versteckt hatte, kam richtig Ferienstimmung auf. Man konnte sogar baden. Dann ging es weiter, vorbei an Jericho, an den See Genezareth. Ein gemütlich begonnener Abend liess niemanden kalt: «Es knallte und blitzte aus der Ferne – wahrnehmbare Indizien von Artilleriefeuer, Bomben und Raketen des Syrienkrieges.» Der Besuch der israelischen

Armee auf den Golan-Höhen an der syrischen Grenze führte noch näher an das Spannungsgebiet.

#### ... nach Jerusalem

Über Haifa und Technion, die technische Hochschule Israels, führte die Reise nach Jerusalem. Dort gab es eine Gelegenheit, in der Knesset, dem israelischen Parlament, mit einem Abgeordneten zu sprechen. Politisch war dieser Teil der Reise sehr spannend – nicht zuletzt, weil im Aussenministerium eine Begegnung mit einer Ministerin stattfand, die für die Beziehungen zu Zentraleuropa zuständig ist. Nicht fehlen durfte in Jerusalem natürlich der Besuch der Holocaust-Gedenkstätte, für alle ein sehr ergreifender Moment.

Den 1. August feierte die \*jevp-Gruppe beim Schweizer Botschafter, der bei sengender israelischer Hitze Raclette servierte! Den Abschluss bildete eine Führung durch Jerusalem. Ein Archäologe zeigte in wenigen eindrucklichen Stunden eine faszinierende Stadt, die eigentlich einen längeren Aufenthalt verdient hätte.

#### Konflikt verstehen lernen

Die politisch und historisch sehr lehrreiche Reise vermittelte ein ganz neues Bild vom Staat Israel und auch von der Schweiz. Da Israel aus religiösen Motiven entstand, sind diese auch in der Politik ständig präsent. Die Diskrepanz zwischen dem jüdischen, absoluten Staatsverständnis und der Demokratie erzeugt viel Spannung. Natürlich war auf der \*jevp-Reise der Israel-Konflikt ein ständiges Thema, welches für die Teilnehmenden noch lange nicht ausdiskutiert ist. Eine wichtige Lektion brachten sie jedoch mit: «Es ist wichtig zuzuhören. Der Konflikt lässt sich nicht in Schwarz und Weiss erklären, er besteht aus unendlichen Graustufen.»

#### ANZEIGE

**Solidarität mit bedrängten Christen!**

### ■ Mahnwache

**Donnerstag**

**13. Dezember 2018**

**18.00–18.30 Uhr**

**tsi-schweiz.ch**



- Basel Claraplatz ■ Bern Kornhausplatz ■ Bischofszell ■ Chur Kornplatz
- Frauenfeld Sämannsbrunnen ■ Giubiasco Piazza Grande ■ La Neuveville Place de la Gare ■ Lausanne Place St-Laurent ■ Luzern Torbogen beim Bahnhof ■ Neuenburg Place Pury ■ Romanshorn Sternenplatz ■ St.Gallen Marktgasse Brunnen
- Thun Rathausplatz ■ Weinfelden Marktplatz ■ Zürich Züghusplatz vis à vis Paradeplatz



## Einsatz und Ausdauer führen zum Ziel!

Wie Roger Föhn und Claudia Rabelbauer die 5%-Hürde knackten



**Ernst Danner**  
EVP-Stadtparteipräsident,  
Gemeinderat, Zürich

**Die EVP Stadt Zürich hat bei den vergangenen Gemeinderatswahlen die 5%-Hürde in zwei Wahlkreisen geknackt, wo Personen mit sehr langjährigem öffentlichem Engagement an der Spitze kandidierten.**



### Zürich 12: Resultat 6,4%

Als Sigrist der reformierten Stefanskirche in Hirzenbach leistet **Roger Föhn** tagtäglich Dienst in einer sehr lebendigen Kirchgemeinde mit zahlreichen Veranstaltungen. Und immer ist Sigrist Roger Föhn mitten drin, bereitet vor, räumt auf, reinigt, repariert und führt Gespräche mit all den verschiedenen Nutzergruppen. Zusammen mit seiner brasilianischen Frau Elsi leitet der gelernte Koch und vierfache Familienvater auch ein eigenes Projekt. Seit 1999

unterstützen die beiden einen Kindergarten der Baptisten in einem Armenviertel von Belo Horizonte. Das Geldsammelgeheimnis heisst «Rogers Confi» und «Rogers Guetsli». Woche für Woche stellt Roger Föhn seinen Stand am Schwamendingerplatz auf und verkauft selbst gemachte Konfitüre und selbstgebackene Guetsli, wobei der gesamte Reinerlös ins Projekt fliesst. Und jeden Herbst kochen Roger und Elsi Föhn ein Super-Risotto mit feinen Pilzen, was ebenso feine Erlöse bringt. Roger Föhn ist über die Kirchgemeinde Hirzenbach hinaus in ganz Schwamendingen bekannt als einsatzfreudiger Kirchenmann. Zusammen mit den weiteren langjährig für die Öffentlichkeit tätigen Kandidierenden auf der EVP-Liste im Kreis 12 reichte das für die EVP-Sensation von Schwamendingen!



### Zürich 9: Resultat 5,18%

Auch **Claudia Rabelbauer** ist eine Praktikerin. Nach erfolgreicher Tätigkeit als Lehrerin und Schulleiterin wagte sie zusammen mit ihrem

Ehemann Richard den Schritt in die Selbstständigkeit. Sie führt heute die Kindertagesstätten KiBiZ mit Hauptstandort im Kreis 9. Dass Claudia Rabelbauer daneben Zeit gefunden hat und immer noch findet, intensiv in der EVP zu politisieren, ist ein kleines Wunder und hängt mit ihrem starken Willen zusammen, als Christin für die Gemeinschaft Verantwortung zu übernehmen. 2006 wurde sie erstmals in den Gemeinderat gewählt. Von 2009 bis 2016 war sie auch Präsidentin der Stadtpartei. Claudia und Richard Rabelbauer lancierten die beiden erfolgreichen EVP-Initiativen «Für eine familiengerechte Stadt Zürich» und «Für eine seniorengerechte Stadt Zürich», die schliesslich in die Gemeindeordnung Eingang fanden. Nachdem die EVP 2014 an der 5%-Hürde gescheitert war, fand Claudia Rabelbauer 2018 den Mumm, als «Wahlkampflokomotive» für den Stadtrat zu kandidieren! Damit half sie - zusammen mit den sehr guten weiteren Kandidierenden - in ihrem Wahlkreis 9 die 5%-Hürde zu knacken.

Wahlkämpfe sind für die EVP immer ein Risiko. Roger Föhn und Claudia Rabelbauer haben Mut und ein Herz für die Gemeinschaft. Ihnen und allen, die sich wie sie mit Ausdauer in der EVP für das Gemeinwohl einsetzen, sei herzlich gedankt!

## VORSTÖSSE IM KANTONS RAT

### Pestizideinsatz

Nationalrat Nik Gugger verlangt eine Risikobewertung beim Pestizideinsatz in der Schweiz und Massnahmen gegen den Missbrauch. (18.3614)

### Biodiversität

Nik Gugger will die OECD-Empfehlungen zum Schutz der Biodiversität in der Schweiz besser umgesetzt wissen. (18.3692)

### Cyber Intelligence

In der Fragestunde weist Nik Gugger auf die mangelnde Cyberabwehr und fehlendes Wissen in der Schweiz hin, was das internationale Ansehen und die Reputation des Wirtschaftsstandortes signifikant sinken lassen könnte.

### Asylunterkunft

Tobias Mani will nach der Schliessung der Asyl-

unterkunft in Zollikon wissen, was mit den entlassenen 60 Mitarbeitenden und den Schülerinnen und Schülern, die mit viel Aufwand in die Regelschule aufgenommen wurden, geschieht. (2018 195)

### Nachqualifizierung

Hanspeter Hugentobler will Auskunft, wie die Nachqualifizierung und Nachholbildung mit anerkanntem Berufsabschluss für Erwachsene genutzt wird. (2018 198)

### Pflegepersonal

Barbara Günthard Fitze fordert ausreichendes Pflegepersonal für die Zukunft unserer Gesellschaft. (2018 236)

### Klimaabkommen

Kritisch hinterfragt Daniel Sommer, ob die Politik des Kantons Zürich mit dem Klimaabkom-

men von Paris kompatibel sei. (2018 246)

### Jugendschutz

Beat Monhart, Daniel Sommer und Mark Wisskirchen verlangen einen wirksamen Jugendschutz und dessen Ausweitung auf E-Zigaretten & Co. (2018 257)

### Ärztenschaft

Barbara Günthard Fitze verlangt die Beibehaltung der eingeschränkten Berufsausübungsbewilligung für Ärztinnen und Ärzte im Ruhestand. (2018 289)

(pr) Details: <https://www.parlament.ch> und [www.kantonsrat.zh.ch](http://www.kantonsrat.zh.ch)



## EVP Winterthur setzt sich für «anständige Randständige» ein

Gut genutzte Begegnungsräume im Gutschickquartier sind verloren gegangen



Vom grosszügigen Quartiertreff Gutschick mit Grün- und Spielflächen (links) ist ein mickriges Wiesli zwischen hohen Mauern übrig geblieben



**Sämi Müller**  
EVP-Gemeinderat  
Winterthur

**Im Kampf gegen Ausgrenzung und Resignation im Quartier Gutschick braucht es mutige Stimmen. Die EVP nimmt die Bedürfnisse der Bevölkerung ernst.**

**Zunehmend wird realisiert, dass all die neuen Angebote rund um WIN4 kaum den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung entsprechen.**

Diesen Spätsommer wurde in Winterthur der neue Sport- und Gesundheitsbusinesspark WIN4 eingeweiht. Eingebettet in den Sportpark Deutweg im Quartier Gutschick beansprucht das Projekt eine Parzelle von knapp 30'000m<sup>2</sup>

und verspricht professionelle Strukturen für den Leistungs- und Breitensport. Keine Frage, WIN4 ist eine gelungene Sache und bietet einen wichtigen Treffpunkt für Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft. Aber ist es deswegen, wie auf der Homepage beschrieben, wirklich auch ein Treffpunkt für alle?

Wie eingangs erwähnt, beansprucht der Megabau viel Land. Anstelle von frei zugänglicher Fläche blickt die Quartierbevölkerung Gutschick nun an weisse Wände. Verschwunden sind die gut genutzten Begegnungsräume wie Spielplatz, Beachvolleyfeld und schattige Plätze unter Bäumen. Besonders pikant: Das Quartier hat einen sehr hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund, das durchschnittliche Einkommens- und Bildungsniveau ist überdurchschnittlich tief. Auffallend oft begegnet man resignierten Menschen, die an mangelnden Integrationsmöglichkeiten leiden und sich von der Stadt ausgegrenzt fühlen. Zunehmend wird realisiert, dass all die neuen An-

gebote rund um WIN4 kaum den Bedürfnissen der Quartierbevölkerung entsprechen.

Als EVP Winterthur wollen wir genau diesen Menschen im Parlament eine Stimme geben und haben darum zwei Vorstösse eingereicht, die das Anliegen, wieder Frei- und Begegnungsräume für die Bevölkerung im Gutschick zu schaffen, thematisieren. Deren Bedürfnisse gilt es jetzt erst recht abzuholen und an entsprechender Stelle einzubringen. Wir setzen uns gegen die drohende «Ghettoisierung» ein und träumen von einem bunten, fröhlichen Miteinander aller Schichten, Kulturen und Religionen im Gutschick.

### STATEMENT



**Markus Schaaf**

EVP-Kantonsrat, Zell/Rämismühle

**«Es ist höchste Zeit offenzulegen, wie sich die Parteien finanzieren. Wenn sich eine Partei dann für ihre Klientel einsetzt, ist es wenigstens transparent.»**

*Markus Schaaf in der Ratssitzung zur Parteienfinanzierung*

## Stadt und Land gemeinsam – EVP braucht beide Standbeine!

EVP Stadt Zürich strebt Wiedereinzug in den Kantonsrat an



**Ernst Danner**  
EVP-Stadtparteipräsident,  
Gemeinderat, Zürich

**«Stadt und Land gemeinsam für unseren Kanton!» Das ist unser Wunsch als EVP Stadt Zürich für die kantonalen Wahlen 2019.**

Das Ziel ist, am 24. März 2019 in den sechs städtischen Wahlkreisen zwei Kantonsratssitze zu gewinnen und so wieder in den Kantonsrat zurückzukehren. In den Stadtkreisen 3 und 9 (Wahlkreis II) kandidieren Gemeinderätin Claudia Rabelbauer und Adrian Wenziker auf den

ersten Plätzen. In den Kreisen 11 und 12 (Wahlkreis VI) sind es Gemeinderat Ernst Danner, die Juristin Andrea Jufer und Gemeinderat Roger Föhn.

Der Kantonsrat trifft immer wieder Entscheide mit starker Wirkung für die Stadt. Man denke etwa an den Rosengartentunnel, an die Planung des Trams Zürich-Affoltern oder an die Grossplanung im Gebiet der Hochschulen und des Kantonsspitals. Legen Sie deshalb in der Stadt und auf dem Land die EVP-Liste ein! Eine EVP-Fraktion mit zehn statt wie bisher acht Mitgliedern ist in allen wichtigen Kommissionen vertreten. Das bringt für die Ratsarbeit riesige Vorteile!



## Globi auf Zeitreise mit Zwingli

EVP-Bildungspolitik-Veteran Hanspeter Amstutz entdeckt die Reformation

**(ps) 1519 trat Ulrich Zwingli seine neue Stelle am Zürcher Grossmünster an. 1519 wurde die Buchdruckerei Froschauer gegründet, aus welcher der heutige Orell Füssli-Verlag entstand. Diesem gehört unter anderem der Globi-Verlag. Grund genug, Globi mit Zwingli auf eine Zeitreise zu schicken.**

Am Anfang stand der Wunsch der Stiftung Pro Juventute, zum Zwingli-Jahr «etwas» beizutragen. Da **Hanspeter Amstutz** seinen Ruf als Spezialist für narrativen (erzählenden) Geschichtsunterricht längst gefestigt hatte, gab sie ihm den Auftrag. Schon nach sechs intensiven Wochen Beschäftigung mit dem anspruchsvollen Thema Zwingli und Zürcher Reformation war ein Power-Point-Vortrag entstanden, zu dem nur noch die jugendgerechten Bilder fehlten. Diese lieferte Daniel Frick, der Illustrator des Globi-Verlags.

Entstanden ist so ein Leporello mit 28 Bildern. Sie zeigen Globi als staunenden und lernbegierigen Begleiter Zwinglis. Der zugehörige Muster-Vortrag von Hanspeter Amstutz umfasst seinerseits mehr als 150 Folien, in welche unter anderem auch die Globi-Bilder eingestreut sind.



Zwingli steigt vom Sockel und nimmt Globi in die Reformationszeit mit

Dazu der Autor: «Dieses Lehrmaterial eignet sich vor allem für den reformierten kirchlichen Unterricht an der Oberstufe und für Konfirmanden. Es kann aber auch im überkonfessionellen Religionsunterricht eingesetzt werden.»

Was fasziniert den ehemaligen EVP-Bildungsrat Hanspeter Amstutz so sehr an Zwingli? «Vor allem ist es dessen Glaube an die Bildung.» So sorgte Zwingli beispielsweise dafür, dass die Zürcher Pfarrer täglich eine Stunde Unterricht im Grossmünster besuchen mussten, damit sie dem Volk das wahre Evangelium weitergeben konnten. Daraus ist die Theologische Fakultät und später die Universität Zürich entstanden. Vorbild ist für Hanspeter Amstutz aber auch der lebensfrohe und sozial engagierte Zwingli: «Die EVP darf sich ruhig auch nach 500 Jahren noch an diesem Zwingli orientieren.»



Die lebensnahen Predigten begeistern die Menschen. Sie motivieren die Jugendlichen, eine Berufslehre zu machen statt in fremden Kriegsdienst zu gehen.



Die Heirat des Priesters Ulrich Zwingli mit Anna Reinhard bricht mit dem Zölibat und erregt grosses Aufsehen



Die Erfindung des Buchdrucks sorgt für die Verbreitung der Bibel und der reformatorischen Ideen

Der Leporello kann beim Globi-Verlag bezogen werden.



EVP-Bildungspolitiker Hanspeter Amstutz mit Globi

## EVP-Wettbewerb Gewinnen Sie!



Als 1. Preis winkt ein Gewürz-Abo «Gourmet» (Sie erhalten zu jeder Jahreszeit 3 passende Gewürze)

Lesen Sie das EVPInfo aufmerksam durch und beantworten Sie nachstehende Fragen:

**Frage 1:** Wer schreibt als junges EVP-Mitglied über unsere Zukunft? (Seite 1)

\_\_\_\_\_

**Frage 2:** Wer verlangt eine Offenlegung der Parteienfinanzierung? (Seite 8)

\_\_\_\_\_

Absender (Name, Vorname, Adresse, Mail):

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Das EVPInfo ist super. Senden Sie es in Zukunft an:

\_\_\_\_\_

**Gewinner**

**Ausgabe Nr. 152:**

Hans Rudolf Fuhrer,  
Meilen

**Einsendeschluss:**

bis 2. Dezember 2018

**Senden an:** EVPInfo,

c/o EVP Kanton Zürich,  
Josefstr. 32, 8005 Zürich,  
Fax 044 271 43 03,  
sekretariat@evpz.ch





**MAF**

Werden Sie Gönner und ermöglichen Sie...

- medizinische Rettungsflüge
- die Versorgung isolierter Regionen
- Einsätze internationaler Hilfswerke

Mission Aviation Fellowship  
[www.maf-swiss.org](http://www.maf-swiss.org)

PC 85-541047-1  
 Ihre Spende ist steuerabzugsberechtigt



Unsichtbare Not  
 lebt unter uns

CHF **50.-**  
 für die Sieber-Kältepatrouille, die Obdachlose an die Wärme bringt

Jetzt spenden auf  
[www.swsieber.ch](http://www.swsieber.ch)  
 oder SMS mit **SIEBER50**  
 (CHF 50 oder anderer Betrag)  
 an die Nummer **488**

Sozialwerk Pfarrer Sieber 





## Gefährliche E-Zigaretten

EVP fordert gleichen Jugendschutz wie bei Zigaretten



**Beat Monhart**  
EVP-Kantonsrat  
Gossau

**E-Zigaretten sowie alle nikotinhaltigen Produkte sollen im Kanton Zürich den gleichen rechtlichen Vorgaben unterliegen wie Zigaretten und herkömmliche Raucherwaren. Ausgenommen sind nikotinhaltige Medikamente. Dies fordert eine EVP-Motion.**

Das Bundesverwaltungsgericht hat das Verkaufsverbot für nikotinhaltige E-Zigaretten-Liquids aufgehoben. Damit klafft nun eine rechtliche Lücke, die frühestens im revidierten Tabakproduktegesetz (TabPG) - bestenfalls in 2-3 Jahren - geschlossen werden kann. Es ist deshalb wichtig, dass die Kantone nicht so lange warten und für E-Zigaretten wenigstens den Jugendschutz regeln, und zwar analog dem Tabakverkauf. Im Kanton Zürich gilt ein Verkaufsverbot von Raucherwaren an Jugendliche unter 16 Jahren. Es ist aus gesundheits-

politischer und aus Sicht des Jugendschutzes richtig und nötig, E-Zigaretten samt Zubehör gleich zu behandeln wie herkömmliche Raucherwaren. E-Zigaretten bergen die grosse Gefahr, dass Kinder und Jugendliche nikotinabhängig werden und früher oder später auch zur Zigarette greifen. Neben den Verkaufsbeschränkungen geht es auch um den Passivraucherschutz und die Werbung.

Auf nationaler Ebene forderte Nik Gugger - mittels Motion -, dass das Tabakwerbeverbot auf Online-Magazine, Influencer und Gratiszeitungen ausgedehnt wird. Gerade diese Formate sind es, welche für Minderjährige leicht zugänglich sind. Leider wurde diese Motion vom Nationalrat knapp, mit 94 zu 89 Stimmen, abgelehnt. Zwar wird gerne behauptet, E-Zigaretten stellen so gut wie kein Gesundheitsrisiko dar - doch man kennt die tatsächlichen Langzeitwirkungen der E-Zigaretten noch gar nicht. Untersuchungen zeigen, dass E-Zigaretten ganz neue Schädwirkungen haben, an die man noch gar nicht dachte. Und selbst wenn E-Zigaretten etwas weniger schädlich als Ta-

bak wären, so bedeutet das noch lange nicht, dass sie auch gesund sind und - nicht nur Jugendliche - davor zu schützen sind.



Bei E-Zigaretten ist die schädliche Wirkung noch zu wenig erforscht

### ANZEIGE

Gegen die Abschottung der Schweiz

NEIN

zur «Selbstbestimmungs»-Initiative




**Rosmarie Quadranti**  
Parteipräsidentin BDP  
Kanton Zürich




**Hans-Jakob Boesch**  
Parteipräsident FDP  
Kanton Zürich



**Nicole Barandun**  
Parteipräsidentin CVP  
Kanton Zürich






**Thomas Maier**  
Parteipräsident GLP  
Kanton Zürich



**Hanspeter Hugentobler**  
Parteipräsident EVP  
Kanton Zürich

[www.sbi-nein-zh.ch](http://www.sbi-nein-zh.ch)






„Würz dir den Unterschied“



www.wuerzmeister.ch

- Wohnen im Alter
- Tagungsräume
- Hotelzimmer
- Gruppenhaus
- Mietwohnungen



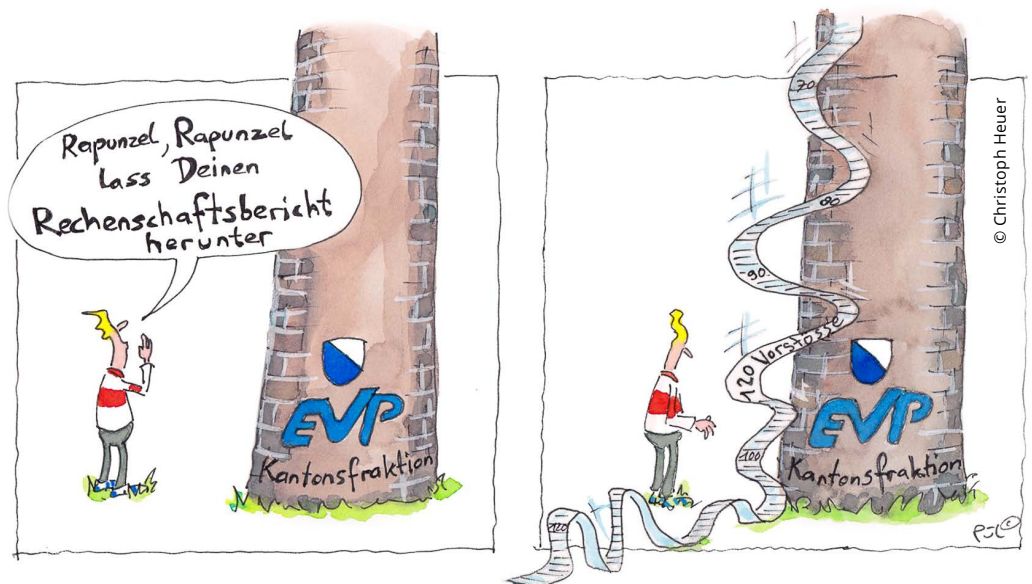
ZENTRUM  
RÄMIS  
MÜHLE




Mühlestrasse 8 | 8487 Rämismühle | 052 396 44 44  
info@raemismuehle.ch | raemismuehle.ch

LEBEN IM ZENTRUM

## CARTOON



Vor den Kantonsrats- und Regierungsratswahlen hat die EVP-Kantonsratsfraktion ihren Rechenschaftsbericht erstellt und veröffentlicht. Rund 120 Vorstösse zeugen vom engagierten Mitmachen im Ratsbetrieb. [www.evpzh.ch](http://www.evpzh.ch) (Kantonsrat / Rechenschaftsbericht) oder bestellen: [sekretariat@evpzh.ch](mailto:sekretariat@evpzh.ch) / 044 271 43 02

## AGENDA

**Social-Media Grundkurs I - Einstieg**  
27. Oktober 2018, 09.00-12.00 Uhr  
Zürich, Josefstr. 32, EVP-Sekretariat

**Stammtisch \*jevp ZH**  
30. Oktober 2018, 19.00 Uhr  
Zürich, Schützengasse 16, Simplonbar

**Seniorenachmittag**  
31. Oktober 2018, 14.00-16.00 Uhr  
Zürich, Kirchgemeindehaus St. Peter

**Social-Media Kurs II - Fortgeschrittene**  
10. November 2018, 14.00-18.00 Uhr  
Zürich, Josefstr. 32, EVP-Sekretariat

**Abstimmungen**  
25. November 2018

**Stammtisch «Justiz und Recht»**  
26. November 2018, 18.30 Uhr  
Zürich, Bahnhofstrasse 28a, Zeughauskeller

**Delegiertenversammlung EVP ZH**  
5. Dezember 2018, 19.15 Uhr  
Zürich, Sihlstrasse 33, Glockenhof

**3-Königinnen-Treffen Frauennetzwerk**  
8. Januar 2019  
Zürich, St. Annagasse 1, St. Anna-Kapelle

**Stammtisch \*jevp ZH**  
6. Februar 2019, 19.00 Uhr  
Zürich, Schützengasse 16, Simplonbar

**Abstimmungen**  
10. Februar 2019

**Kantonsrats- und Regierungsratswahlen**  
24. März 2019

**Delegiertenversammlung**  
30. März 2019, ab 9.00 Uhr  
Zürich

Weitere Details: [www.evpzh.ch](http://www.evpzh.ch) (Aktuell - Termine EVP ZH)  
[sekretariat@evpzh.ch](mailto:sekretariat@evpzh.ch) | Telefon 044 271 43 02

## PAROLEN

Abstimmungen vom 25. November 2018

### KANTON

Keine Abstimmung

### BUND

**NEIN** VI «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)»

**Stimmfreigabe** Bundesgesetz über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) (Gesetzliche Grundlage für die Überwachung von Versicherten)

**JA** VI «Für die Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere (Hornkuh-Initiative)»

Details: [www.evpzh.ch](http://www.evpzh.ch) (Wahlen/Abstimmungen)

## AUCH NACHBARN SIND INTERESSIERT!

Gespräche über den Gartenzaun oder vor der Haustüre können auch über politische Themen geführt werden. Nur so erfahren Sie, für was sich Ihre Nachbarn interessieren. Eine Einladung zu einer Parteiversammlung, um sich über Abstimmungen zu informieren, oder zu einem EVP-Event kann der erste Schritt zur Mitgliedschaft bei der EVP sein.

☎ 044 271 43 02    ✉ [sekretariat@evpzh.ch](mailto:sekretariat@evpzh.ch)    🌐 [www.evpzh.ch](http://www.evpzh.ch)

### Impressum

**Redaktion:** Peter Reinhard (pr), Kloten. **Redaktionsteam:** Lilian Banholzer (lb), Winterthur, Jacqueline Fuhrer (jf), Zürich, Hanspeter Hugentobler (hph), Pfäffikon, Renato Pfeffer (rp), Richterswil, Peter Ritschard (pri), Zürich, Peter Schäppi (ps), Wädenswil, Margrit Wälti (mw), Henggart, Mark Wisskirchen, Kloten (mawi), Johannes Zollinger (jz), Wädenswil. **Freie Mitarbeitende:** Ernst Danner, Zürich, Sämi Müller, Winterthur, Nik Gugger, Winterthur, Beat Monhart, Grüt/Gossau, Marianne Streiff, Urtenen BE, Dominic Täubert, Pfäffikon. **Cartoon:** Christoph Heuer, pül cartoons, Zürich. **Herausgeber/Inserate:** EVoPa-Verlag, c/o EVP ZH, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, [sekretariat@evpzh.ch](mailto:sekretariat@evpzh.ch), Tel. 044 271 43 02, Fax 044 271 43 03, [www.evpzh.ch](http://www.evpzh.ch). **Inserate:** Dominik Schmid, c/o EVP Kanton Zürich, Josefstrasse 32, 8005 Zürich, [inserate@evpzh.ch](mailto:inserate@evpzh.ch). **Adressverwaltung:** EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, Tel. 031 351 71 71, [info@evppev.ch](mailto:info@evppev.ch). **Gestaltung:** PS Werbung AG (psw.ch), Bachenbülach. **Druck/Versand:** DZZ Druckzentrum Zürich AG, Bubenbergstrasse 1, Postfach, 8021 Zürich 1. **Abonnement:** Einzel CHF 29.80, Gruppen CHF 1.00. Höhere Beiträge werden für zusätzliche Gruppen-Abos verwendet. **Postkonto:** 87-467939-4. **Druck:** 38 000 Ex.; **WEMF-beglaubigt:** 37'129 Ex. Erscheinungsweise: 4 x jährlich. **Verschiedenes:** Namentlich gezeichnete Artikel, Inserate und Beilagen müssen nicht die Meinung von Redaktion und/oder EVP ZH wiedergeben.

